

2. Amtsperiode 1948-1952

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **19 (1963)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Amtsperiode 1948–1952

Die 2. Amtsperiode stand unter dem Präsidium von Prof. Dr. *Guido Miescher*. Es handelte sich in diesem Zeitabschnitt vor allem darum, die während der 1. Amtsperiode begonnenen Arbeiten sicher weiterzuführen und die notwendigen Grenzen abzustecken. Einen wichtigen Raum beanspruchten die *Probleme um die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung*, stellte sich doch durch den Ausfall des jährlichen Beitrages der Schweizerischen Verkehrszentrale von Fr. 30 000.– eine Sorge ein. Die Bundessubvention der Schweizerischen Verkehrszentrale war ganz erheblich gekürzt worden, so daß sie der Akademie ihre finanzielle Unterstützung nicht weiter angedeihen lassen konnte. Aus diesem Grunde und angesichts der wachsenden Zahl der einlaufenden Gesuche wurde es notwendig, Richtlinien für die Gewährung von Krediten aufzustellen. Es sind dabei vor allem 2 Gesichtspunkte besonders erwähnenswert:

1. Es sollten inskünftig nur genau umschriebene und in ihrer Durchführung zeitlich begrenzte Aufgaben unterstützt werden.
2. Trotz aller Bestrebungen der Akademie, die Zusammenarbeit zu fördern, kann sie doch keine Kommission in Permanenz unterhalten, sondern muß sich vorläufig darauf beschränken, ihre Unterstützung solchen Arbeitsgruppen zu gewähren, welche eine bestimmte, zeitlich begrenzte Aufgabe in Angriff nehmen wollen. So verschob sich denn das Hauptgewicht der Zuwendungen auf die Einzelforscher, welchen in der 2. Amtsperiode insgesamt Fr. 217 659.– zugesprochen wurden, während die Kommissionen nur mehr Fr. 98 270.– erhielten.

Auch während der 2. Amtsperiode spielte die *Beratung in Problemen der öffentlichen Gesundheitspflege* eine Rolle. So beantwortete die Akademie eine Anfrage der Gesundheitsbehörden des Kantons Waadt über die Vornahme von *Schutzimpfungen während Poliomyelitisepidemien* (siehe S. 86) und nahm auf Wunsch der Eidg. Ernährungskommission zur Frage der *Verwendung von Antioxydantien zur Haltbarmachung von Lebensmitteln* Stellung (siehe S. 86).

Eine wichtige Auseinandersetzung betraf die *Anerkennung der schweizerischen medizinischen Staatsexamina durch die USA*. Der Vorstand vernahm von einem Beschluß der Federation of State Board of Medical Examiners in den USA, wonach ausländische Ärzte, die nach 1935 diplomiert wurden, nicht mehr zu den für die Erteilung der Praxisbewilligung erforderlichen Examina zugelassen werden. Als Grund zu

dieser Maßnahme wurde das seit 1935 abgesunkene Ausbildungsniveau der europäischen Ärzte angeführt. Ausgenommen waren nur die skandinavischen Staaten und Kanada. Der Vorstand hat diese Information an die medizinischen Dekanate weitergeleitet. Er wurde in den Bemühungen um die Bekämpfung dieser Schwierigkeiten in sehr erfreulicher Weise durch 2 in den USA lebende Ehrenmitglieder, die Herren Prof. K. F. Meyer und Prof. C. Vögtlin, unterstützt. Die oben genannte «Federation» konnte durch eine Anregung von Herrn Kollegen H. Fischer bewegt werden, eine Kommission nach der Schweiz zu entsenden, welche den Auftrag hatte, die Studiengänge an unseren Fakultäten zu überprüfen. Dadurch fand die Angelegenheit eine günstige Erledigung.

In die 2. Amtsperiode fällt auch die Gründung einer *Kommission zum Studium der Frage der Ausbildung von Narkosespezialisten*, die auf Anregung von Herrn Prof. K. Rohr zustande kam.

Über die Tätigkeit und die Erfolge dieser Kommission (siehe S. 100) wird in einem besonderen Abschnitt zu berichten sein.

Ferner ist an eine *Bücher- und Instrumentenspende an die durch eine Feuersbrunst völlig zerstörte «Ecole de Médecine» von Santiago de Chile* zu erinnern.

Seit dem Jahre 1949 ist die Schweiz auch Mitglied der UNESCO. Es wurde eine *Schweizerische nationale Unesco-Kommission* gegründet, in welche vom Bundesrat auf Vorschlag des Vorstandes Herr Prof. Gigon als *Vertreter der Akademie* gewählt wurde.

Des weitern fielen die *Vorbereitungen zur Gründung eines Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* in diese Zeit. Im Frühjahr 1949 nahm der Senat erstmals dazu Stellung. Der Präsident, Prof. Miescher, vertrat damals die Akademie in einer zu diesem Zwecke bestellten Kommission der Schweizerischen naturforschenden Gesellschaft.

Einen Wendepunkt in der Gestaltung unserer wissenschaftlichen Sitzungen bedeutet das am 1. und 2. Oktober 1951 in Zürich abgehaltene *Symposion über die Beeinflussung des reaktiven Geschehens durch Hypophyse und Nebennierenrinde* (vgl. S. 146). Der Präsident schreibt darüber im Jahresbericht 1951:

Das Symposion fand im Anschluß an den ersten internationalen Allergiekongreß statt. Zweck des Symposions war, einen Überblick über die Grundlagenforschung auf diesem noch in Entwicklung begriffenen Gebiet zu erhalten und eine Diskussion unter

den beteiligten Forschern auszulösen. Aus diesem Grunde war eine größere Anzahl Gelehrter aus den USA und England zum Vortrag aufgefordert worden. Das im großen Hörsaal des neuen Kantonsspitals abgehaltene Symposium wurde am Abend des 30. September durch eine einleitende Ansprache des Präsidenten eröffnet, worauf in den Restaurationsräumen des Kantonsspitals die erste gesellige Kontaktnahme stattfand. Die Beteiligung war eine sehr große, sie betrug 254 Teilnehmer aus 24 verschiedenen Ländern. An den beiden Haupttagen wurden 10 Referate und 18 Kurzvorträge angehört. Die ausgezeichnete Disziplin der Vortragenden machte jede strengere Überwachung der Redezeiten überflüssig und erlaubte eine erschöpfende und von vielen Anwesenden benützte Diskussion. Als sich die Teilnehmer am Abend des 2. Oktober zum Schlußbankett im Klubzimmer des Kongreßhauses zusammenfanden, da herrschte der Eindruck vor, und kam auch in den Tischreden (Präsident, Prof. *Levine*, Prof. *Dougherty*) zum Ausdruck, daß das Symposium für alle einen großen Gewinn bedeutete. Obwohl in den drei Sprachen englisch, deutsch und französisch gesprochen und diskutiert wurde, war das gegenseitige Verständnis ein vollkommenes, und es mußte der bereitgestellte Dolmetscher nie in Funktion treten. Der Bericht des Symposiums wird in einer Sondernummer des *Bulletins* erscheinen.

Dankend sei der finanziellen Hilfe gedacht, welche uns von verschiedenen Seiten gewährt wurde, so von der «American-Swiss Foundation for Scientific Exchange», der «CIBA Pharmaceutical Products Inc., Summit, N.J.», des «Conseil pour la Coordination des Congrès Internationaux des Sciences Médicales (UNESCO)», der «Organisation Mondiale de la Santé» (OMS) und von der kantonalen Regierung.

Die bei diesem Anlaß gewonnenen Erfahrungen sollten dazu ermuntern, solche Symposien, an welchen ein einheitliches, möglichst viele Disziplinen interessierendes Thema behandelt wird, häufig zu veranstalten, wobei eine Aussprache auf internationaler Basis die Bedeutung einer solchen Veranstaltung wesentlich erhöht.

Von den *Gegenbesuchen im Ausland* ist hier jener aus dem Jahre 1948 in *Schweden* zu nennen. Herr Prof. *Miescher* schreibt darüber:

Die schwedischen medizinischen Fakultäten haben durch Vermittlung der Schweizerischen Akademie die schweizerischen medizinischen Fakultäten und die Ärzteschaft zu einem Besuch nach Schweden eingeladen (31. August bis 4. September). In den 5 Tagen des gemeinschaftlichen Zusammenseins erfuhren die Schweizer eine geradezu überwältigende Gastfreundschaft. Der erste Tag war dem Besuch der Universität Upsala gewidmet, wo Vorträge der Herren Prof. *Blix* (Mucopolysaccharide und Mucopolysaccharose), Prof. *Fähraeus* (Die intravasale Erythrocytenaggregation und die parakapillären Gefäße) und Prof. *Vannotti* (Funktionelle Beziehungen zwischen Hämoglobin und Cytochrom-C-Stoffwechsel) angehört und hierauf verschiedene Institute besucht wurden. Am Bankett im historischen Saal des Schlosses Upsala konnte der Präsident Herrn *Fähraeus* und seinen Kollegen den herzlichen Dank der Schweizer für den eindrucksvollen Tag übermitteln.

Die beiden folgenden Tage galten dem Besuch der Krankenhäuser Stockholms und ihrer wissenschaftlichen Institutionen. Es fanden Vorträge statt der Herren *Miescher* (Über Erythema nodosum), *Gigon* (Kohlehydratstoffwechsel und Diabetes), *Löffler* (Eosinophile Infiltrate), *Mannheimer* und *Sandbloom* (Diagnostic et traitement chirurgical du Syndrome de Fallot), *Wolf-Heidegger* (Über Form und Größe des Cavum thoracis beim Menschen, unter Berücksichtigung von Körperbautypus und Geschlecht), *Hellström* (Einige Erfahrungen über die Nierensteinkrankheiten in Schweden), *Westman* (Ein neues kristallinisches Gonadotropin-Präparat), *Crafoord* und *Hansson* (Cardioangiography and Aortography), ferner Demonstrationen im reich dotierten Forschungsinstitut König Gustavs V., der Herren *Helander* (Fluoreszenzmikroskopie), *Laurell* (Elektronenmikroskopie), *Olhagen* (Kataphoretische Untersuchungen), *Nymann* (Untersuchungen über Anticholinergica).

Das Programm enthielt weiter einen Empfang im Stadthaus, den Besuch des Nobel-Institutes, einen Empfang in den Räumen der Schweizerischen Gesandtschaft u. a. Am Bankett in der Villa Foresta antworteten auf die freundlichen Begrüßungsworte von Herrn Prof. *Bergstrand*, Rektor des Karolinischen Institutes, Minister *Vallotton* und Herr *Gigon*, die beide auf die enge Freundschaft zwischen der Schweiz und Schweden hinwiesen und die Verpflichtungen für Kultur und Wissenschaft hervorhoben, welche die Not Europas beiden Ländern auferlegt. Herr *Gigon* nahm die Gelegenheit wahr, um beim Dank an die schwedischen Kollegen einen besonderen Kranz der lebenswürdigen und tatkräftigen Organisatorin, Frau Prof. *Nanna Svartz*, zu winden. Die Schweizer kehrten heim voll Bewunderung für Organisation und Leistungen im besuchten Land und mit dem Bewußtsein, daß durch diesen Besuch die Bande der Freundschaft und der wissenschaftlichen Verbundenheit zu unseren schwedischen Kollegen wesentlich gefestigt worden sind.

3. Amtsperiode 1952–1956

Das erste Jahr der 3. Amtsperiode fällt mit der Gründung des *Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* zusammen, an der sich die Akademie aktiv beteiligt hatte. Prof. *J.-L. Nicod*, der damalige Präsident der Akademie, schreibt darüber:

Il convient de souligner l'effort constructif que l'Académie vient de fournir en participant activement à la création du «Fonds national». Association fondatrice, aux côtés de la «Société helvétique des sciences naturelles», de la «Société suisse des sciences morales», de la «Société suisse des juristes», de la «Société suisse de statistique et d'économie politique», elle a contribué par un versement de fr. 100 000.– à la création du capital de dotation de cette œuvre rationnelle, à la fois neuve, hardie et grandiose. Le Fonds national, en effet, a vu son premier jour officiel et solennel le 1er août dernier, au Palais fédéral à Berne, en présence des autorités fédérales et de tous ceux que les diverses instances scientifiques de notre pays ont délégués pour participer à son activité.

In der Folge wurde bestimmt, daß jeweils der Präsident und ein Vizepräsident der Akademie in den Stiftungsrat des Nationalfonds delegiert werden sollen. In der ersten Amtszeit waren dies die Herren *J.-L. Nicod* und *W. Löffler*. Herr *Nicod* wurde zugleich in die Wahlkommission gewählt. Es wurde auch beschlossen, den Vorstand der Akademie als Forschungskommission für den Nationalfonds einzusetzen (siehe S. 42, 52, 119). Die Forschungskommissionen des Nationalfonds haben die Aufgabe, die bei ihnen eingegangenen Forschungsgesuche zuhanden des Nationalfonds zu begutachten und an ihn weiterzuleiten. Der Nationalfonds räumt den Forschungskommissionen andererseits jährlich einen Kredit zur Gewährung von sogenannten «Nachwuchsstipendien» an junge begabte Forscher ein, welche sich der akademischen Karriere zuzuwenden wünschen. Es ist auch anhand der vom Nationalfonds erhaltenen Anregungen ein Reglement ausgearbeitet worden, das die Behandlung der Gesuche und die Beziehungen zum Nationalfonds regelt. Dieses Reglement ist sowohl vom Forschungsrat des Nationalfonds als auch vom Senat der Akademie angenommen worden.